

neue Erscheinungen, eine Anzahl amerikanischer Publicationen eingeschlossen, katalogisirt. Nach den Jahresskatalogen von Sampson Low sind in England seit 1860 durchschnittlich 4500 Werke jährlich im Drucke herausgegeben worden.

In Italien beträgt die Zahl der jährlich erscheinenden Druckschriften ca. 7000; im Jahre 1872 erschienen deren 6798; nähere Angaben gelangten seitdem nicht in die Oeffentlichkeit.

Rußland soll während der beiden Jahre 1873/74 zusammen 5206 Druckschriften hervorgebracht haben, unter welchen wie immer Uebersetzungswerke aus anderen Sprachen die erste Stelle einnehmen. Neuere Daten fehlen.

In Betreff der übrigen Länder können wir ebenfalls genauere Mittheilungen über die Quantität der jährlichen literarischen Production nicht angeben. In Dänemark, Belgien und Holland ist die Thätigkeit des Buchhandels eine sehr rege und steht jedenfalls hinter der Frankreichs und Englands nicht zurück. Auf der spanischen Halbinsel, in den scandinavischen und nordamerikanischen Staaten ist die Bücherproduction noch erheblicher Entwicklung fähig, im europäischen Orient hat sie es über die ersten Anfangsstadien kaum hinausgebracht. Uebrigens existiren für jedes dieser Länder bibliographische und literarisch brauchbare Uebersichten, welche indessen für statistische Zwecke nicht ausreichend erscheinen.

Um so eingehender können wir die Erzeugnisse des deutschen Buchhandels betrachten, welche in den vortrefflichen Hinrichs'schen Katalogen nicht nur nach Namen der Verfasser, sondern auch nach den einzelnen Literaturzweigen geordnet verzeichnet werden. Es läßt sich aus der hier folgenden Aufstellung, deren Zahlen authentisch sind, genau ersehen, in welchem Verhältniß die verschiedenen Literaturzweige an der Gesamtproduction theilhaftig sind.

	1871	1872	1875	1876
1. Sammel- und Literaturwerke	279	321	308	347
2. Theologie	1362	1234	1084	1146
3. Jurisprudenz, Politik	1052	1015	1177	1329
4. Medicin	459	485	791	703
5. Naturwissenschaften	579	587	783	848
6. Philosophie	153	180	199	178
7. Pädagogik, Schulbücher	1059	1266	1328	1629
8. Jugendschriften	310	296	366	452
9. Sprachwissenschaft	694	784	832	892
10. Geschichte und Geographie	1139	1002	1022	983
11. Mathematik, Astronomie	144	160	200	190
12. Kriegswissenschaft	251	318	316	339
13. Handel und Gewerbe	453	488	576	531
14. Technologie	206	259	394	386
15. Land- und Forstwirthschaft	339	353	448	443
16. Schöne Literatur, Künste	1335	1418	1539	1635
17. Volkschriften	236	209	471	547
18. Vermischte Schriften	415	552	466	496
19. Karten	204	200	216	282

Insgesamt 10669 11127 12516 13356

Schon seit vielen Jahren läßt sich in diesen Zahlen eine gewisse Stätigkeit bemerken. Theologie und Belletristik haben von jeher und nicht nur in der deutschen Literatur ein gewisses Uebergewicht in der geistigen Production behauptet; neuerdings freilich scheint, wie aus obigen Zahlen ersichtlich, das Interesse für theologische Schriften ebenso sehr in der Abnahme, wie das für belletristische Werke in der Zunahme begriffen. Thatsache ist, daß noch vor zwanzig Jahren der vierte Theil der deutschen Literatur der Theologie angehörte, während dieselbe jetzt noch nicht einmal ein Zehntel der neuen Erscheinungen ihr eigen nennen kann. Dagegen haben Pädagogik und Geschichtswissenschaft, letztere namentlich unmittelbar nach dem

Kriege, um so größere Zahlen aufzuweisen, wie in niederem Maße alle anderen Fächer, insbesondere Naturwissenschaften und Medicin. Ganz in ähnlichen Verhältnissen bewegt sich die Bücherproduction der übrigen Länder.

Was den deutschen Buchhandel selbst anbetrifft, so gehörten ihm im vorigen Jahre nicht weniger als 4835 Firmen an, welche sich theils mit dem Verlage, theils mit dem Vertreiben, nicht selten auch mit beiden Geschäften befassen; sie stehen, Dank einer etwas patriarchalisch-zopfigen, im Ganzen aber wohlbewährten Organisation, sämmtlich durch den Centralpunkt Leipzig, wo jeder Buchhändler durch einen Commissionär vertreten ist, in directer Verbindung mit einander. Deutschland allein zählt 3626 Firmen, Oesterreich-Ungarn 588, die Schweiz 169, Rußland 97, die Niederlande 55, Frankreich 41, Schweden-Norwegen 37, Großbritannien 33, Italien und Dänemark je 29, Belgien 26, Rumänien 11, die Türkei 4, Spanien 2, Griechenland und Serbien je 1, Amerika 79, Asien 3 (in Jeddo und Tiflis), Afrika (Alexandrien) 2 und Australien 2 deutsche Buchhandlungen. In Bezug auf die Verlagsthätigkeit steht das Königreich Sachsen allen anderen Ländern voran; es producirt fast ein Drittel aller neu erscheinenden Werke.

Um hier auch die Bibliotheken nicht unerwähnt zu lassen, so sei bemerkt, daß nach Pechholdt's neuem Adreßbuch in Deutschland gegenwärtig 2736 öffentliche Bibliotheken in 1066 verschiedenen Städten bestehen.

So glänzend sich nun auch alle diese Zahlen für Deutschland ausnehmen, so wollen wir es doch nicht unterlassen, auf eine Thatsache hinzuweisen, welche darüber einen dunklen Schatten wirft.

Fragt man nämlich nach dem Bücherbedarf der verschiedenen Länder, so lassen sich zwar darüber nicht einmal annähernde Schätzungen geben, allein wir wissen, daß das deutsche Publicum, so sehr es auch die Bücher liebt und liest, kein bücherkaufendes ist, wie das Publicum in Frankreich und England, wo die Verleger auf weit größeren Absatz rechnen, daher höhere Auflagen und billigere Preise machen können, als bei uns in Deutschland. Wie klein die Auflagen deutscher Bücher gestellt werden müssen, geht aus der Thatsache hervor, daß Romane und wissenschaftliche Werke öfter in weniger als in mehr denn 1000 Exemplaren gedruckt werden und daß selbst Schriften, welche besonderes Aufsehen erregen, wie z. B. Spielhagen's Romane oder Darwin's Werke, in nicht viel größerer Zahl abgesetzt werden. Es ist kaum glaublich, welch ein schlechter Bücherkäufer der Deutsche ist und welchen geringen materiellen Gewinn um dieser leidigen Ursache willen Buchhändler und Autoren erzielen. Vor fünf Jahren hat einmal Georg Hirth, der bekannte staats- und volkswirthschaftliche Schriftsteller, auf Grund ziemlich zutreffender Berechnungen den Gesamtjahresverbrauch an Büchern in Deutschland auf acht Millionen Thaler veranschlagt, eine Summe, die etwa so groß ist, wie das Erträgniß der Kaffeesteuer, oder noch nicht halb so groß, als der Betrag der Branntweinsteuer im Deutschen Reiche! Darnach bemessen, würde die Ausgabe für literarische Bedürfnisse in Deutschland auf etwa 1 Thlr. pro Familie oder 80 Pfg. pro Kopf betragen. Von jenen acht Millionen beanspruchen nur Papierhändler und Buchdrucker weitaus den größten Theil — an dem Rest participiren Buchhändler, Buchbinder und — Autoren. Wenn trotzdem weder die Buchhändler noch die Autoren den Muth verlieren, wenn sie trotz ihres geringen Gewinnes eine unausgesetzte Thätigkeit entfalten, um den deutschen Büchermarkt auf der ihm gebührenden Höhe zu halten, so hat wahrlich das deutsche Publicum die geringste Veranlassung, sich das Verdienst zu vindiciren, daß die deutsche Literatur, was Quantität und Qualität anbetrifft, den Literaturen aller übrigen Nationen überlegen ist.